Bericht: SUMASESU, Tandala

Gespräch am / mit:
28.04.2022
Egnatio Mtawa
Und anderen

Bericht:
Egnatio Mtawa war bis vor zwei Jahren Kreisbürgermeister von Makete, hat sich dann zur Wahl nicht wieder aufstellen gelassen und leitet seither diese NGO, gegründet 2004.

Zwei Hauptaufgaben hat man sich gestellt:

Women and Youth Empowerment
Seit vier Jahren gibt es das Programm, dass jungen Menschen und vor allem Frauen zu Selbständigkeit verhelfen soll. Die Teilnehmenden sind quotiert, damit sichergestellt wird, dass Frauen und junge nicht unterrepräsentiert sich, aber auch andere nicht ausgeschlossen werden. Das Projekt wird unterstützt durch „Brot für die Welt".

In bisher 14 Orten (u.a. Igolwa und Ipepo) finden sich Gruppen zusammen (25-30 Teilnehmer, max. 35 Jahre alt), die gemeinsam Projekte erarbeiten, um das eigene Business zu stärker oder erst etwas auf die Beine zu stellen. Unterschied zum Lupila-Projekt ist, dass auch Menschen teilnehmen, die bisher noch kein Geschäft haben und dass keine Einzelpersonen, sondern Gruppen das Ziel sind.

Ein wichtiges Thema ist -wie auch beim Lupila-Projekt- Frauen zu zertifizierten Landbesitzern zu machen, Vielen Frauen ist gar nicht bewusst, dass sie das dürfen. Oft ist das Lang Eigentum der Männer. Wenn der Mann stirbt, geht es oft eher an entfernte Verwandte, als dass die Frauen ihr Recht einfordern.

Auch hier wird Wert gelegt auf Umdenken.
Wenn auch beispielsweise manche Kürbisarten nicht für den Menschlichen Verzehr geeignet sind, sondern an Schweine verfüttert werden, so können sieh die Kürbiskerne dennoch sehr gut als Nahrungsmittel oder zum Ölpressen eignen. Zudem werden Klimawandel-angepasste Landwirtschaft gelehrt und unterstützt.

Weiterer Schwerpunkt sind Klimawandel und Solar-Energie. Zwar gibt es zunehmend die staatliche Stromversorgen, doch diese ist wenig zuverlässig und kostet relativ viel Geld. Daher unterstützt man Unternehmen, junge Leute zu Solartechnikern auszubilden. Damit können diese jungen Menschen dann ein Einkommen generieren (jeder möchte z.B. sein Smartphone aufladen) und begegnen damit auch der Landflucht.

HIV-Prävention von Schlüsselgruppen.
Hiermit werden besonders gefährdete Gruppen angesprochen (z.B. Prostituierte), über HIV aufgeklärt, getestet und dann zu entsprechenden Maßnahmen geleitet (Positiv getestete zur Medikation in Dispensaries, negativ getestete zu präventiven Maßnahmen). Dieses Projekt wird unterstütz von der Organisation US-Aid.

Beide Aufgaben -und einiges mehr- werden verbreitet über einen eigenen Radiosender, der in den Regionen Makete und Njombe die Menschen sehr gut und direkt erreicht.

Wir gingen im anschließenden Gespräch auch auf die große Verantwortung des globalen Nordens ein, wenn es um Gründe und Ursachen für die Erderwärmung geht, währen der Süden die Folgen viel mehr zu tragen hat und haben wird. Deutschland ist nicht der Musterknabe beim Einhalten von Klimazielen

-wie von Egnatio und anderen angenommen worden war. Wir müssen es schaffen, den Norden von den hohen CO2-Emissionen wegzubringen, dem Süden eine adäquate Entwicklung zu ermöglichen und dabei möglichst die Fehler des Nordens zu vermeiden. Daraus können sich neue Möglichkeiten ergeben!

Beim anschließenden Abendessen in Egnatios Privathaus wurde auch über die Partnerschaft zwischen der Stadt Wedel und dem Kreis Makete gesprochen. Er wird versuchen, bei unserem Treffen mit der neuen Regierung in Makete dabei zu sein und zu vermitteln. Auch die von bisherigen Wedeler Bürgermeister kaum unterstützte Partnerschafts-Arbeit sollt intensiviert werden. Ein Vorschlag wäre eine Arbeitsgruppe – nicht nur aus Mitarbeitern des Rathauses und Politikern, sondern auch bestehend aus ehrenamtlichen Akteuren.